

Aus der Geschichte der Gemeinde Selbra.

In alten Urkunden wird der Ort Selbra zuerst im Jahre 1262 und 1298 erwähnt. Die Sage berichtet zwar, daß der hl. Bonifatius in hiesiger Gegend schon das Evangelium verkündet und am jetzigen sogenannten Stephansborn die ersten Heiden getauft habe. Im Jahre 1577 wurde Selbra durch die Pest heimgesucht, an der

89 Personen starben; 1681 raffte die Pest abermals 234 Menschen hinweg. Bis zum Jahre 1843 war der Ort seit der Reformation ganz protestantisch; im genannten Jahr zog der erste Katholik, Adam Schneider, nach Helbra, der aus Steinbach (Eichsfeld) stammte.

Als sich zu Anfang der siebziger Jahre der Bergbau hob, wuchs die Zahl der zuziehenden Katholiken beständig. Die meisten katholischen Bergleute kamen aus Oberschlesien und Posen. Im Anfang der achtziger Jahre war auch eine große Anzahl Italiener und Böhmen hier beschäftigt. Die katholische Bevölkerung in Helbra nahm so zu, daß der Ort im Jahre 1886 schon 1596 Katholiken zählte. Zur Entlastung des Herrn Pfarrers Anton Kemper in Eisleben, der in Helbra nach 300jähriger Unterbrechung den katholischen Gottesdienst, wenn auch nur periodisch, einführte, erhielt die Gemeinde Helbra in der Person des Herrn Missionars Christian Schwermer aus Altenbüren (Westfalen) einen eigenen Geistlichen. Die Einführung war am 8. Dezember 1884. In den ersten dreiviertel Jahren mußte der Vikar in einem Tanzsaal zelebrieren, konnte dann aber 1885 mit Hilfe der Mansfeldschen Gewerkschaft eine Notkirche erbauen.

Besonderen Fleiß verwandte der erste Vikar sodann auf die Gründung und Leitung katholischer Vereine; so wurde der Katholische Männerverein, der am 6. Januar 1884 gegründet war, in kurzer Zeit zur hohen Blüte gebracht, der Katholische Männergesangverein in Helbra und die Katholischen Männervereine in Ahlsdorf, Benndorf und Hergisdorf ins Leben gerufen. Im Jahre 1889 kaufte der genannte Priester für den hiesigen Männerverein das Anwesen der Ww. Schenk hinter dem Schulgebäude, richtete das Wohnhaus zur Aufnahme des Kastellans des Vereins ein und ließ das Vereinshaus bauen. 1890 erhielt Missionar Schwermer, der nicht nur die Katholiken in Helbra und nächster Umgebung, sondern auch diejenigen in Leimbach, Klostermansfeld, Hettstadt, Großörner und Siersleben pastoriert hatte, Entlastung durch die zu obengenannter Zeit erfolgte Anstellung des Vikars Alfes in Klostermansfeld und kurz darauf vollzogene Anstellung des Vikars Bruch in Burörner-Hettstedt. Nicht lange sollte sich Missionar Schwermer dieser Erleichterung erfreuen, da er im September 1890 als Pfarrer nach Eisleben berufen wurde. Sein

Nachfolger wurde der Vikar Franz Becker aus Billmerich in Westfalen, der bis zum 1. Mai 1892 der hiesigen katholischen Gemeinde vorstand; er trat dann in den Dominikanerorden ein. Am 1. Mai 1892 wurde der Nachfolger, Seminarpriester Franz Schrief, in sein Amt eingeführt. Während seiner Amtszeit wurde die katholische Privatschule auf den Kommunaletat übernommen. Nach fünfdreivierteljähriger angestrenzter Tätigkeit verließ Missionar Schrief Helbra, um am 16. Dezember 1897 die Pfarrei Madfeld in Westfalen zu übernehmen. Als Nachfolger wurde am 3. Januar 1898 von der bischöflichen Behörde der Kaplan Schütte in Haspe ernannt. Am 1. Januar 1901 wurde die bisherige Privatschule in Hergisdorf nach zwölfjährigem Kampf zur öffentlichen Volksschule erhoben. Da die Arbeit in der Seelsorge für einen Geistlichen zu viel wurde, wurde die Anstellung eines zweiten Geistlichen bei der bischöflichen Behörde beantragt, und zwar sollte aus den sogenannten Grunddörfern eine neue Missionsvikarie gegründet werden. Dieser Plan wurde gebilligt und in der Person des Seminarpriesters Clemens Steffen aus Minden der erste Missionsvikar in Hergisdorf angestellt. Derselbe trat am 4. Juli 1902 seine Stelle an.

Da das von Vikar Schwermer gekaufte Wohnhaus für den Geistlichen unentgeltlich an die Gemeinde als Bauplatz für die Schule abgetreten wurde, mußte der Geistliche einstweilen zur Miete wohnen. Am 3. Juli 1903 wurde dann das Grundstück Bismarckstraße 29 angekauft zu dem hohen Preis von 13000 Mark, das am 1. Oktober 1904 von dem Vikar bezogen wurde. Im Jahre 1904 wurde auch der Katholische Jünglingsverein gegründet, der bald 60 Mitglieder zählte, in demselben Jahre der Katholische Frauen- und Mütterverein, der gleich bei der Gründung 245 Mitglieder hatte.

Am 3. September 1904 verließ der Herr Vikar Schütte die Gemeinde, um die Verwaltung der Pfarrei Oschersleben zu übernehmen. An seine Stelle trat der Vikar Gerhard Gerling, bisher Kaplan in Merseburg, gebürtig aus Lintel bei Wiedenbrück in Westfalen. Im Dezember 1904 wurde der erste Antrag gestellt, die Vikarie Helbra zur selbständigen Pfarrei zu erheben. Die bischöfliche Behörde war nicht abgeneigt, jedoch waren die Mittel, die die Gemeinde aufzubringen in der Lage war, nicht ausreichend.

Ein anderes Sorgenkind war die Kirche. Diese war im Jahre 1885 von der Mansfeldschen Gewerkschaft als sogenannte Notkirche erbaut und war samt dem Grundstück, auf dem sie stand, Eigentum der Mansfeldschen Gewerkschaft. Mit ihren Lehmwänden und dem Holzdach war sie nur notdürftig imstande, Schutz gegen die Unbilden der Witterung zu bieten — im Winter eine große Kälte, im Sommer eine entsetzliche Hitze —; darum hielt der Vikar es mit für seine Hauptaufgabe, eine große, schmucke Kirche zu bauen, wie sie der Seelenzahl (2200) der Gemeinde entsprach. Das ging freilich nicht ohne Schwierigkeiten; es waren nur 3000 Mark vorhanden. Schon 1905 wurde mit der Sammeltätigkeit begonnen. Langsam flossen die Gaben: Tausende und aber Tausende in Deutschland haben ihr Scherflein für eine Kirche zu Ehren der hl. Barbara gegeben, so daß im Jahre 1909 der Architekt Lohmer-Leipzig beauftragt werden konnte, einen Plan für die neue Kirche zu entwerfen. Derselbe wurde von der bischöflichen Behörde genehmigt. Unterdessen waren auch die Verhandlungen über die Erhebung zur Pfarrei weitergeführt worden und wurden dieselben mit Erfolg gekrönt. Die Erhebung zur Pfarrei geschah am 1. Februar 1911. Als erster Pfarrer trat der bisherige Vikar am 21. Juni die neue Stelle an. Nunmehr konnte an den Kirchenbau herangetreten werden. Die Mansfeldsche Gewerkschaft schenkte den Bauplatz. Aber noch stand die Genehmigung der Regierung aus. Am 12. April schrieb die Regierung, daß eine Kirche nach dem vorgelegten Plan mindestens 102000 Mark kosten würde; da aber nur 82000 Mark Baukapital nachgewiesen seien, könne die Bauerlaubnis nicht gegeben werden. Erst nach zweimaliger persönlicher Vorstellung bei der Regierung hatten sich die Verhältnisse so weit geklärt, daß der Bau begonnen werden konnte. Dieses war am 12. Juli 1911. Die Ausführung der Erd- und Maurerarbeiten übernahmen die Unternehmer Alfons Müller und Johannes Werner. Architekt August Tersluisen war die örtliche Bauleitung übertragen. Infolge des trockenen Sommers, der hinreichenden Arbeitskräfte wurde der Bau derart gefördert, daß die neue Kirche am 18. Februar 1912 bezogen werden konnte. Der rastlosen Arbeit des Pfarrers Berling ward durch Gottes Ratschluß ein Ziel gesetzt, da ihn in der Nacht zum 27. August 1914 unerwartet ein Herzschlag in die Ewigkeit rief. Die irdischen

Überreste des hochverdienten ersten Pfarrers von Helbra ruhen neben der Kirche; erst im Mai 1924 konnte infolge der Kriegsjahre und der Inflationszeit nach dem Kriege das Grabmal für den verdienten Pfarrer Gerling aufgestellt werden. Die katholische Gemeinde Helbra ist ihrem ersten Seelsorger Schwermer und ihrem ersten Pfarrer zum großen Dank verpflichtet.

Die ersten Monate der Kriegszeit wirkte als Seelsorger in Helbra der Pfarrverweser Johannes Müller aus Steinheim in Westfalen, den der Bischof unterm 29. August 1914 als Seelsorger schickte. Am 1. März 1915 wurde der zweite Pfarrer, Theodor Arend aus Nordhausen (bisher Pfarrvikar in Gommern) in Helbra eingeführt. Mit dem 1. April 1918 ging in den Besitz der katholischen Kirchengemeinde über das Grundstück Bismarckstraße 15 für den Preis von 8000 Mark, das für die katholische Gemeinde wertvoll ist, weil es direkt an das Kirchengrundstück stößt. Unterm 12. Juli 1918 erhielt Pfarrer Arend die Pfarrstelle Bleicherode übertragen; er verließ Helbra am 1. Oktober 1918. In der Zeit vom 1. Oktober bis 20. Dezember 1918 wirkte in Helbra der aus dem Kriege zurückgekehrte Feldgeistliche Wilhelm Diederichs. Durch Verfügung vom 30. November 1918 wurde die Seelsorge dann dem Pfarrverweser Robert Quiskamp übertragen, der am 20. Dezember seine Stellung antrat. Am 19. Januar 1920 verließ Pfarrverweser Quiskamp Helbra, um die Pfarrei Herz Jesu in Wanne zu übernehmen. Am 9. März 1920 wurde der jetzige Pfarre Köfeler in Helbra eingeführt.